

Erfahrungsbericht

Über mich:

Derzeit befinde ich mich in meinem Bachelorstudium für das Grundschullehramt. Mein Auslandssemester trat ich, nach Empfehlung, in meinem fünften Fachsemester an. Das Lehramtsstudium in der UK ist etwas anders strukturiert als an der Freien Universität. Aus diesem Grund war es mir möglich mein bisheriges Wissen in neuen Bereichen auszuweiten. Beispielsweise erhielt ich die Möglichkeit ein Einführungsmodul für Entwicklungspsychologie sowie ein Soziologiemodul belegen. Weiterhin gehörte die Beschäftigung mit aktuellen Problemen im Bildungssystem sowie das Reflektieren über Lehre aus der Vergangenheit und der Gegenwart mit Ziel zum Kreieren eines Ausblicks für zukünftige Bildung, zu meinen Inhalten.

Generelles, Lage, Kosten:

Der Campus der University of Birmingham ist meiner Meinung nach ein kleiner Traum. Ich genoss es sehr Zeit auf dem Gelände zu verbringen. Das Backsteingebäude, das Aston Webb Building sowie der Clocktower „Old Joe“ sind echte Wahrzeichen der Universität. Nebenbei ist der Turm mit seinen 100 Metern Höhe stets hilfreich bei der Orientierung.

Um den Campus herum gibt es insgesamt drei Villages: Vale Village (nördlich vom Campus), Pritchatts Park (westlich vom Campus) und in Selly Oak (südlich vom Campus). Ich selbst wohnte im Vale Village in der Unterkunft Tennis Court. Der Mietpreis belief sich auf umgerechnet ca. 700 Euro pro Monat. Zusätzlich mussten zu Beginn Küchenutensilien sowie Bettdecke, Kissen und Bezüge selbst gekauft werden. Wer Platz im Koffer hatte, konnte natürlich Bettzeug auch von zu Hause mitbringen. Es gab allerdings auch die Möglichkeit sich mit dem Nötigsten bei der Rezeption des jeweiligen Village einzudecken.

Von meiner Unterkunft aus war es ein ca. 10 minütiger Fußweg zum North Gate und ein ca. 20 minütiger zum South Gate. Einkaufen ging ich meist in Selly Oak bei Aldi, ca. 25 Minuten Fußweg von meiner Wohnung. In der selben Straße (Bristol Road) gibt es weiterhin auch Tesco Express, Local Sainsbury's und verschiedene asiatische Supermärkte. Des Weiteren sind in Selly Oak auch eine Vielzahl an Restaurants und Pubs zu finden. Demnach alles, was das Herz begehrt.

Auf dem Campus selbst gab es ebenfalls kleinere Supermärkte, allerdings waren diese etwas teurer und verfügten nur über eine begrenzte Auswahl. Weiterhin befanden sich Coffeeshops, wie Costa Coffee, Starbucks und ein Library Cafe, aber auch verschiedene Imbisse, wie Subway auf dem Campus. Im Vale Village, in der Unterkunft Shackleton, gab es ebenfalls einen kleinen Supermarkt und zusätzlich einen Pub.

Kurswahl, Studium, Dozierende:

Vor Antritt des Auslandsaufenthaltes war es mir möglich Module zu wählen und nach persönlicher Präferenz zu ordnen. Letztendlich wurde mir aus meiner Vorwahl ein Stundenplan mit Modulen im Wert von 60 ECTS beziehungsweise 30 Leistungspunkten zusammengestellt. Positiv fand ich, dass die Universität eine eigene App hat, auf der man Zugriff auf den Stundenplan hatte. Zusätzlich wurde diese App genutzt, um die Anwesenheit zu dokumentieren.

Grundsätzlich gefiel mir die Zusammenarbeit zwischen Dozent: innen und Studierenden sehr gut. Ich hatte das Gefühl, dass die Kooperation unkomplizierter und etwas persönlicher als an deutschen Universitäten stattfand. Die Dozierenden wirkten stets daran interessiert die Studierenden bestmöglich zu unterstützen und den Unialltag für beide Seiten zu verbessern.

In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass Dozierende meiner Erfahrung nach stets schnell auf E-Mails reagierten.

Ankunft:

Das Wochenende vor der sogenannten Willkommenswoche war für das Anreisen und Einchecken in die Unterkunft vorgesehen. Für einen warmen Empfang sorgten Student:innen, die freiwillig beim Zurechtfinden halfen und stets zum Beantworten von Fragen zur Verfügung standen. An der Rezeption holte ich mir meinen Studierendenausweis ab, der gleichzeitig mein Schlüssel für meine Wohnung und mein Zimmer war.

In der Willkommenswoche gab es neben Einführungsveranstaltungen auch verschiedene Events, die Studierenden die Möglichkeit gaben neue Leute kennenzulernen und sich schnell einzuleben. Zu diesen gehörten beispielsweise das Bemalen von Tote Bags, eine Freiluftkinoveranstaltung oder eine sogenannte Pizzaparty. Außerdem gab es Events, die speziell für Austauschstudierende oder internationale Studierende vorgesehen waren, sodass man sich auch dahingehend untereinander vernetzen konnte. Somit ist hervorzuheben, dass die Studierendenvereinigung sich mit diesen Aktivitäten sehr bemühte die Ankunft, das Einleben in einem neuen Umfeld sowie das Kontakte knüpfen für neue Studierende möglichst angenehm zu gestalten.

Freizeit:

Es gibt ein weites Angebot an Societies, von Studierenden gegründete und geleitete Gruppen. Bei der vielfältigen Auswahl, welches von verschiedenen Religionen über Freiwilligenarbeit bis zu Yoga und Stricken reicht, werden jegliche Interessen abgedeckt. Solche Gemeinschaften bieten eine gute Möglichkeit Menschen kennenzulernen, die die gleichen Interessen haben. Der Beitritt einer solchen Society ist günstig. Je nach Event können zusätzliche Kosten entstehen. Allerdings kann entschieden werden, bei welchen Aktivitäten man teilnehmen möchte.

Ich selbst trat der MMA (Mixed Martial Arts) Society sowie der Exchange Society bei. Ein Kampfsport, wie MMA war für mich etwas Neues. Ich genoss es sehr grundlegende Techniken im Boxen sowie im Grappling zu lernen und dabei aus meiner Komfortzone herauszukommen. Insgesamt gab es pro Woche sechs Trainingseinheiten, die besucht werden konnten. Da dies bisher ein männerdominierendes Feld ist, wird sich bemüht den Sport für Frauen attraktiver zu gestalten. Somit gab es auch eine Women's Session und neben normalen Social Events auch Women's Socials. Mit der Exchange Society hingegen besuchte ich beispielsweise die Cadbury World, eine Schokoladenfabrik. Weiterhin boten sie Socials, wie Spieleabende, ein Filmeabend, der Besuch eines Escape Rooms, das Spielen von Lasertag oder Schlittschuhlaufen an.

Weiterhin trat ich dem Sports- und Fitnesscenter bei. Eine Mitgliedschaft ermöglichte hier den Zugang zum Kraftraum, zum Schwimmbaden inklusive Sauna und die Teilnahme an verschiedenen Kursen. Da das Fitnessstudio auf dem Campus war, nutzte ich es gerne in längeren Pausen zwischen zwei Seminaren oder Vorlesungen. Nebenher gibt es auch zahlreiche Sportarten.

Nebenher gibt es auch unter der Woche vom Guild of Students organisierte Veranstaltungen. Darunter fallen beispielsweise Karaoke, Bingo- und Quizabende, aber auch Partys, wie die Sports Night oder FAB.

Zusammenfassend gibt es zahlreiche Möglichkeiten seinen Interessen nachzugehen oder neue Dinge auszuprobieren. Weiterhin bietet die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten natürlich die Chance schöne Erinnerungen mit seinen Freunden zu kreieren. Auch bieten Freizeitbeschäftigungen die Gelegenheit eine gute Balance zum Uni-Alltag zu kreieren.

Birmingham:

Birmingham ist nach London die zweitgrößte Stadt des UK und bietet daher zahlreiche Möglichkeiten. Die Stadt verfügt weiterhin über eine Vielzahl von Kanälen, die zur Tageszeit zu Spaziergängen einladen, im Dunkeln allerdings vielleicht gemieden werden sollten. Ein großes Einkaufscenter, der „Bullring“, befand sich im Center von Birmingham. Nebenher verfügt die Stadt natürlich über Clubs und Pubs. Wer im Winter in Birmingham ist, hat das Privileg den „Deutschen“ Weihnachtsmarkt zu besuchen.

